

meine Möbel und meine Bibliothek sind dort zurückgeblieben, da ihre Abbeförderung nicht gestattet war; doch hoffe ich sie nach Friedenabschluss wieder zurückzubekommen. Wo ich meine Wohnstätte nehmen werde, kann ich, auf Orte mit ausreichender Bibliothek angewiesen, heute noch nicht bestimmen; in allen in Betracht kommenden Orten ist die Wohnung, sei es groß, sei es klein, eine passende und mit den mir gegebenen Mitteln bezahlbare Wohnung zu finden.

Erfreulich habe ich im Hause meines Schwagers in Hamburg eine Unterbrechung gefunden, und durch das freundlichste Entgegenkommen der Direktion der Stadtbibliothek ist mir auch dort die Fortsetzung wissenschaftlichen Arbeit so viel als irgend möglich war erleichtert worden. Die Vollendung der Geschichte der Monumente war freilich nicht möglich; auf der Bibliothek ruht sich eine solche Arbeit in dem allgemeinen Lärm nicht aufheben, und zu Hause fehlt mir alle ^{vollständige} Bücher, insbesondere ein Exemplar der neuen Archiv, das das kleine Fidei geschrieben worden kann. Insbesondere braucht davon der Beginn des Druckes der Arbeit, deren weitaus größter Teil vollkommen fertig ist, nicht aufgeschoben zu werden; ich hoffe bestimmen, wann ich in den Besitz meines Büchers gelange, die beiden noch fehlenden Abschnitte der sechs vollendeten, während diese gedruckt werden, abschließen zu können. Ich habe also während der verfloßenen sechs Monate die Ausgabe des Nikolaus von Brevintio in Begriff genommen, und diese ist, bis auf die Einleitung, die nicht sehr umfangreich werden wird, vollkommen abgeschlossen. Es liegen also jetzt zwei dreifache ^{von mir} Ausgaben, die Hierarchie des Tausch und die des Nikolaus, für die Serie der Scriptores rer. Germ. vor; und da die Kaiserliche Handschrift sich bereit erklärt hat, einen neuen Band dieser Scriptores zu übernehmen und Papier dafür beschafft hat, so wird der Druck einer dieser beiden Ausgaben sofort beginnen.

^{von Prof. Traubhoff in Paderborn bearbeiteten} Im übrigen ist für die Serie der Druck der Vite Melanconii fortgesetzt worden, aber unter den beschwerenden Verhältnissen, die überall vorliegen, nur langsam weitergeführt worden; der Satz steht jetzt beim 5. Bogen. Dessen ist bei der Ausgabe des Cosmas von Prag, von der nach meinem letzten Berichte vier Bogen gedruckt waren, kein Fortschritt erzielt worden. Herr Prof. Rotholz in Brinn ist von den politischen Ereignissen der letzten Monate auf schwerste betroffen worden, und es ist ihm nicht möglich gewesen auch nur die

57
Korrektur eines vier Bogen zu beenden. Herr Dr. Paul Kirch aus Mannheim, der die neue Ausgabe des Widukind zu bearbeiten übernommen hat, ist aus dem Heeresdienst entlassen und hat die Arbeit an einer Ausgabe wieder aufgenommen. Herr Prof. Hofmeister, der nach einer Entlassung aus dem Heere, einen Ruf als Archivar nach Lüneburg angenommen hatte und in Folge dieser vom 1. Februar bis 15. Mai aus der Tätigkeit bei den Monumenten ausgeschieden war, folgt aber nachdem er zu uns zurückgekehrt ist, diese wieder aufgenommen hat, hat die Chronik Fortbearbeitung der Chronik des Mathias von Neuenburg in den beiden Hauptfassungen der Bremer Handschrift einerseits und der vatikanischen Handschrift, der Wiener und der von Kufstein benutzten Handschrift andererseits vollendet und da dann den Text der Fortsetzung sowie der Gesta Rudolphi ep. Argentoratensis des selben Verfassers festgestellt, wobei sich aus dem Druck der Kufsteiner eine kleine in den späteren Ausgaben übersehene Ergänzung des Textes ergab. Freilich wird er sich nach seinem Berichte auch die Vergleichung mit Königsbrunn, von dessen lateinischer Chronik Materialien der alten Apparats der Mf. verwendet wurden. ^{Für den} Als Anfang der Ausgabe wurden die von Röhmer Fontes III als Notae histor. Argentoratensis gedruckten Stücke der Wiener Handschrift bearbeitet, die dort untermischt mit Auszügen aus Mathias überliefert sind. Jetzt ist Herr Prof. Hofmeister hauptsächlich mit der Bearbeitung des Fachkommentars beschäftigt, die er im Laufe des Jahres um ein gutes Stück gefördert hat. ^{Oben} Für die Serie der SS. ist neuerdings, da unter günstigsten Umständen die Fortsetzung der in H. 31. 32 begonnenen Ausgabe der italienischen Chroniken zunächst unterbrochen werden muß, worauf ich neuerdings zurückkommen werde, auch die Edition der Annalen des Tolomeus von Lecca bestimmt, mit denen Herr Prof. Schneider sich vor Jahren auf Anordnung Holder-Egger lange beschäftigt hatte, und deren Bearbeitung er nun, da es mir offenbar nicht schien diese für sich weitgeführten Vorarbeiten nicht unbeachtet liegen zu lassen, im Herbst des vorigen Jahres wieder in Begriff genommen hat. Er hat nach einem Bericht von Ende März d. J. den Text und den Variantenapparat fertig gestellt und die Bearbeitung des Fachkommentars bis zum Jahre 1230, d. h. für mehr als die Hälfte des Manuskripts ausgeführt; nur wenige Einzelheiten mußten zurückgestellt werden, da